

Im Reich des Maurenfürsten...

Von Alcalá de Jovada nach L'Atzuvieta und zum Felsenfenster

Talort:	Alcalá de la Jovada, 620m
Ausgangspunkt:	westl. Dorfende Alcalá
Gehzeit:	ca. 3 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 230 m
Länge:	ca. 9 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Alcalá de Jovada
Karte:	1:40:000 Costa Blanca Mountains
Tipp:	Besuch der Tropfsteinhöhle „Cova del Rull“
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W174

Im Hinterland der Costa Blanca findet man immer wieder interessante Relikte aus der Vergangenheit. So auch im kleinen Dorf Vall de Alcalá, das ganz und gar von der Erinnerung an den legendären Maurenfürsten Al Azraq lebt. Denn hier in diesem fast vergessenen Tal wurde dieser im Jahre 1218 in einem maurischen Palast geboren. Vom einstigen Palacio ist außer der imposanten Rückseite nicht mehr viel zu sehen, doch seine Fundamente dienen der trutzigen Wehrkirche und den daneben stehenden Gebäuden als sichere Basis. Al Azraq lebte und residierte dann später im nahe gelegenen Castillo d'Alcalá und starb im Jahre 1276 während einer Schlacht gegen die christlichen Truppen des Jaime I. in Alcoy. Diese unvergessene Schlacht ging in die Geschichte ein und ist der Ursprung der populären Feste „Moros y Cristianos“, welche heute in der ganzen Gegend mit großem Prunk gefeiert werden. Dass die „Alcaláner“ noch immer mächtig stolz auf ihren blauäugigen Maurenfürsten sind, davon zeugt der Brunnen vor der Kirche, den sie ihm zu Ehren errichtet und mit seinem Konterfei verziert haben.

Von diesem historischen Ort aus startet die nachfolgende Wanderung, die Sie zur größten maurischen Ansiedlung des Landes Valencia und zum spektakulären Felsenbogen Foradá führt. Tauchen Sie dabei ein wenig in die Geschichte des Landes ein und genießen Sie überraschende Momente.

Anfahrt: Ausgangspunkt ist Alcalá de Jovada, an der CV 712 zwischen Vall de Ebo und Planes gelegen. Den Ort erreichen Sie vom Norden der Costa Blanca über Pego und Vall de Ebo auf der CV 712. Von Alicante kommend über Alcoy, Muro de Alcoy, Planes und Margarida. Die Wanderung beginnt in Alcalá de Jovada gegenüber der Einfahrt zum Campingplatz in der Nähe der Bushaltestelle. Hier können Sie parken (Höhe 620 m)

Von Ihrem Parkplatz in der Nähe der Bushaltestelle in Alcalá de Jovada gehen Sie nun, vorbei am örtlichen Schwimmbad, durch die engen maurischen Gassen des 130 Einwohner zählenden Ortes. Etwa 70 Meter nach dem urigen Dorfwaschhaus folgen Sie der Straße nach links bis auf die Hauptstraße. Auf dieser gehen noch etwa 80 Meter rechts und biegen dann in eine kleine Seitenstraße nach links ein. Schon nach wenigen Minuten werden Sie überrascht von einer noch gut erhaltenen maurischen Brücke und einer großen ruinösen Ansiedlung.

Hier sollten Sie ein wenig verweilen, denn dieser geschichtsträchtige Ort L'Atzuvieta ist hochinteressant und die größte Maurenansiedlung Valencias. Hier lebten während der arabischen Epoche 17 Familien. Sie arbeiteten als Handwerker und Bauern und legten unter anderem ein ausgeklügeltes,

noch heute gut funktionierendes Netz von Bewässerungssystemen an. Die christlichen Großgrundbesitzer und der Adel bedienten sich ihrer Kenntnisse und gaben ihnen Arbeit und Brot. Ohne Zweifel erlebte Spanien in dieser Zeit dank des maurischen Wissens eine große wirtschaftliche Blüte. Wie hinreichend bekannt, kam es aber irgendwann und wie so oft der Religion wegen, zu großen Konflikten.

Waren die Mauren aus der Mitte des Landes schon längst verjagt worden, konnten Sie hier in den vergessenen Tälern der Costa Blanca fünf Generationen länger überleben. Aber im Jahre 1609 gab es dann kein Erbarmen mehr und sie wurden mit Waffengewalt entmacht. Man verschiffte sie an die Nordküste Afrikas, was für sie fremdes Land bedeutete und schon seit 20 Generationen nicht mehr ihre Heimat war.

Nach dieser Vertreibung stand Atzuvieta einige Jahre leer, um dann mit christlichen Einwanderern aus Mallorca neu besiedelt zu werden. Bis Anfang des 18. Jahrhunderts war die Siedlung noch bewohnt, danach wurde sie verlassen und nur noch als Viehunterstellplatz benutzt. Und heute dient sie uns Wanderern gerne als willkommenes Zeugnis jener islamischen Epoche.

In Gedanken sicherlich noch ein wenig mit der Lebensweise und unrühmlichen Ausweisung der Mauren beschäftigt, folgen Sie an der nächsten Verzweigung dem beschilderten Weg nach rechts. Auf diesem Weg, der vorbei an Kirschplantagen etwas steinig und holprig bergauf führt, muss man sich unweigerlich mit den Spuren eines Brandes von 2009 auseinandersetzen, dem über 500 Hektar herrlichen Pinienwaldes zum Opfer gefallen sind. Das nachgewachsene, niedere Buschwerk versucht zwar die Schäden zu vertuschen, aber wer die Gegend in ihrem ursprünglichen Zustand kennt, wird eine gewisse Betroffenheit nicht unterdrücken können.

Aber was hilft's, genießen wir die Gegend, so wie sie sich uns jetzt zeigt und hoffen auf eine schnelle Erholung. Im Vordergrund zeigt sich bald der langgezogene Rücken der Sierra Forad , aus dem der 854 m hohe Penyal Gros recht fotogen herausragt.

Nach  berschreiten einer Anhöhe erinnert nochmals eine stattliche maurische Bauernhausruine den Wanderer an bewegte, vergangene Zeiten. Kurz darauf erreichen Sie eine Verzweigung, wo Sie geradeaus weitergehen, von rechts werden Sie gegen Ende der Wanderung zurück kommen. Nach einem kurzen steilen Anstieg treffen Sie auf den Kamm und gehen nach links. Nun ist das legendäre „Loch“ schon zum Greifen nahe und Sie müssen nur noch dem markierten Pfad folgen, der sich in Serpentina hoch windet. Beachten Sie im oberen Teil die auffälligen Steinansammlungen, sie sind Reste eines iberischen Dorfes, von denen es noch drei weitere auf diesem Bergrücken gibt. Mit etwas Gespür erkennen Sie vor dem Felsenfenster auch noch die Fundamente eines maurischen Wachturmes, von dem man mittels Rauchzeichen Kontakt zu den anderen Burgen aufnahm.

Genießen Sie nun hier im Angesicht dieses spektakulären Felsenbogens in 740 m Höhe Ihre wohlverdiente Pause. Dabei haben Sie einen wunderschönen Weitblick über die verstreuten Dörfer des Gallinera-Tales bis hin zum Meer. Gegenüber sehen Sie die Sierras Almirante und Safor, im Westen lässt sich die Ruine des Castillos d'Alcal  erkennen, Wohnsitz Al Azraq's. Postkartenreif!

Der Abstieg bis zum tiefer liegenden Sattel ist gleich dem Aufstieg und Ihnen bekannt. Dann aber setzen Sie Ihre Kammwanderung nach Osten fort, d.h. Sie wandern auf dem Kamm geradeaus weiter. Auch am nächsten Abzweig bleiben Sie oben und folgen den weiß-gelben Zeichen, die Sie in 10 Minuten zu einem verfallenen Bauernhaus führen, in dessen Innere sich die große maurische Wohnh hle „La Coveta Obrada del Moro“ verbirgt. Durch das H hlenfenster haben Sie nochmals einen spektakulären Blick auf das Loch der Forad .

Gehen Sie nun von der Wohnh hle etwa 200 m auf gleichem Weg zurück und nehmen Sie den in der kleinen Senke zwischen den Felsen nach links abgehenden Pfad. Er führt erst durch Buschwerk, dann als Wiesenpfad über eine ausgediente Ackerterrasse und trifft, oberhalb eines Wochenendhauses auf einen breiteren Weg. Achtung! Gehen Sie hier 3 Meter nach links und biegen Sie dann nach rechts ab. Kurz darauf lässt sich noch etwas oberhalb ein großer runder maurischer Dreschplatz bewundern!

Nach weiteren 15 Minuten Gehzeit schließt sich der Kreis und Sie treffen auf die Ihnen schon bekannte Kreuzung und den Weiterweg, der zurück nach Atzuvieta führt. Auf der Hauptstraße angekommen, bietet es sich an, dem Schneebrunnen „Nevera de Baix“ einen Besuch abzustatten. Dazu geht man links und folgt nach 500 Metern dem Hinweis „Nevera“ nach rechts. Diese Schneebrunnen findet man in dieser Gegend noch häufig, so gibt es etwa in 3 Kilometer Entfernung das Gegenstück mit dem Namen „Nevera de Dalt“ (siehe dazu Wanderung Nr. 21 „Rundwanderungen Costa Blanca und südl. Costa Azahar“ vom CBN-Verlag.)

Für den Rückweg folgen Sie dem Wanderweg vom Schneebrunnen in Richtung Dorf. Hier gibt es einige Bars, wo man sich stärken und dabei recht schnell wieder in die Gegenwart zurück finden kann.